

# Untersuchungsgebiete

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich**

Band (Jahr): **63 (1977)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## B. UNTERSUCHUNGSGEBIETE

Die vorliegenden Untersuchungen wurden im Zürcher Oberland und im Aargauischen Reusstal durchgeführt (Abb. 1). In beiden Regionen finden sich grossflächige, verschiedengestaltige Rieder, die eng mit Fettwiesen und Aeckern verzahnt sind. Es war daher leicht, geeignete Transsekten von intensiv bewirtschaftetem Grünland zu Riedern zu finden. Die genauen Koordinaten und die verwendeten Abkürzungen der 19 Transsekten finden sich in Tab. 1.

Drei der Untersuchungsflächen im Zürcher Oberland liegen bei Riedikon am Südufer des Greifensees (Transsekten G I - G III, s. Abb. 2). Die untersuchten Rieder im "Hostig" stocken auf vorwiegend organischem Boden und sind als weit fortgeschrittene Stadien der Verlandung zu betrachten. Die Fettwiesen befinden sich auf aufgeschüttetem, kalkhaltigem Material.

Zehn Transsekten liegen im Dreieck zwischen Wetzikon, Hinwil und Bubikon (Abb. 3). Die Landschaft ist geprägt durch Drumlins, die durch Akkumulation von Gletscherschutt während der Würmeiszeit entstanden sind (HELLMUND, 1909). Zwischen den Drumlins bildete sich über dem undurchlässigen, mit Lehm bestrichenen Grundmoränenkies ein Gletscherrandsee, der um 8500 v. Chr. zu verlanden begann; es entstand zunächst ein Flachmoor, später, darauf aufgestockt, ein Hochmoor, das sich zu einem Hochmoorwald weiterentwickelte (KELLER, 1928). Der Wald wurde gerodet und die Torfschichten während des letzten und anfangs dieses Jahrhunderts abgetragen (FRÜH und SCHRÖTER, 1904). Alle Rieder und manchenorts auch die Fettwiesen stocken auf immer noch mächtigen Lagen von organischem Material; der grössere Teil der untersuchten Fettwiesen befindet sich aber bereits auf dem Mineralboden am Hang der Drumlins. Vier Transsekten (A IV - A VII) liegen im nordwestlichen Teil der Riedflächen mit dem Flurnamen Ambitzgi und je drei im Zentrum, dem Oberhöfler Riet (O VIII - O X) und im östlichen Teil, Frecht genannt (F XI - F XIII),

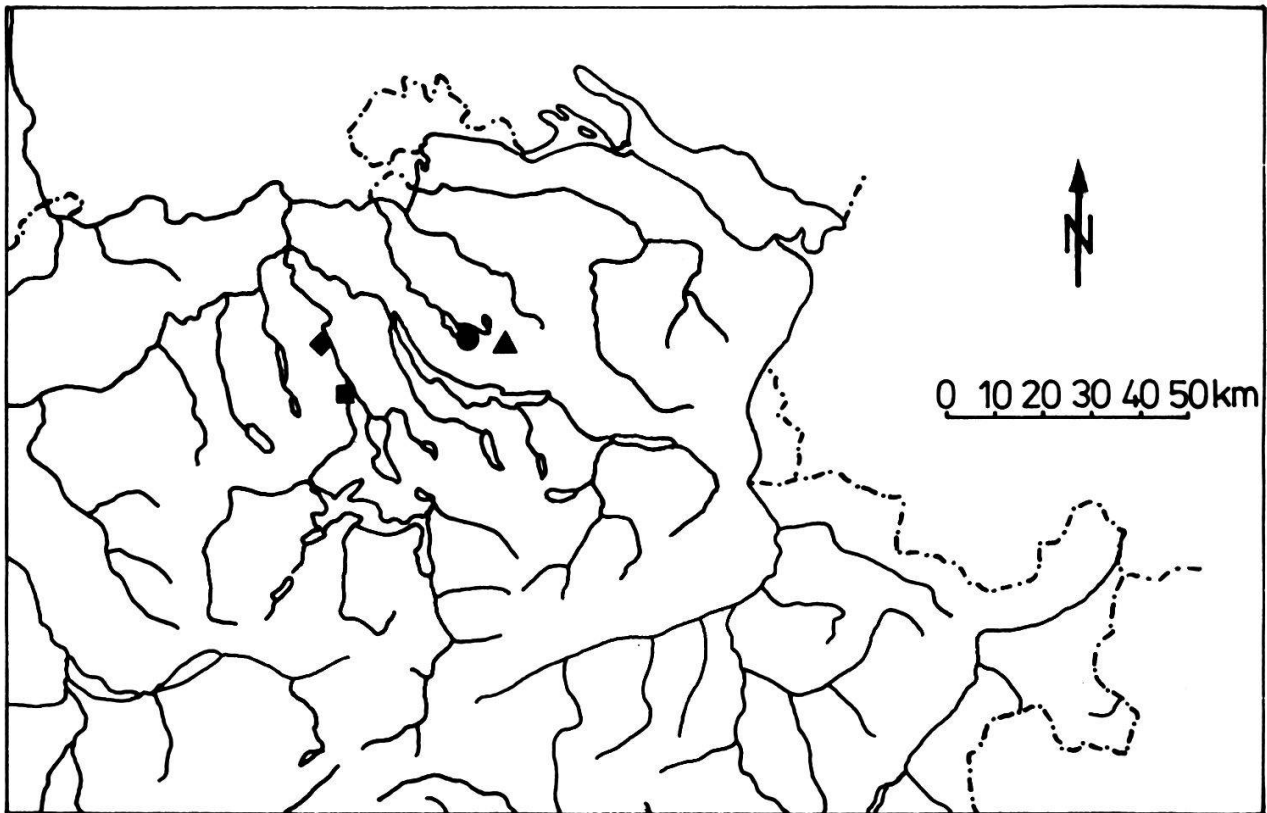


Fig. 1. Geographische Lage der Untersuchungsgebiete

Zürcher Oberland

- Riedikon am Südende des Greifensees (Detailplan: Fig. 2)
- ▲ Dreieck Wetzikon-Hinwil-Bubikon (Detailplan: Fig. 3)

Aargauisches Reusstal

- ◆ Rottenschwil (Detailplan: Fig. 4a)
- Schoren bei Mühlau (Detailplan: Fig. 4b)

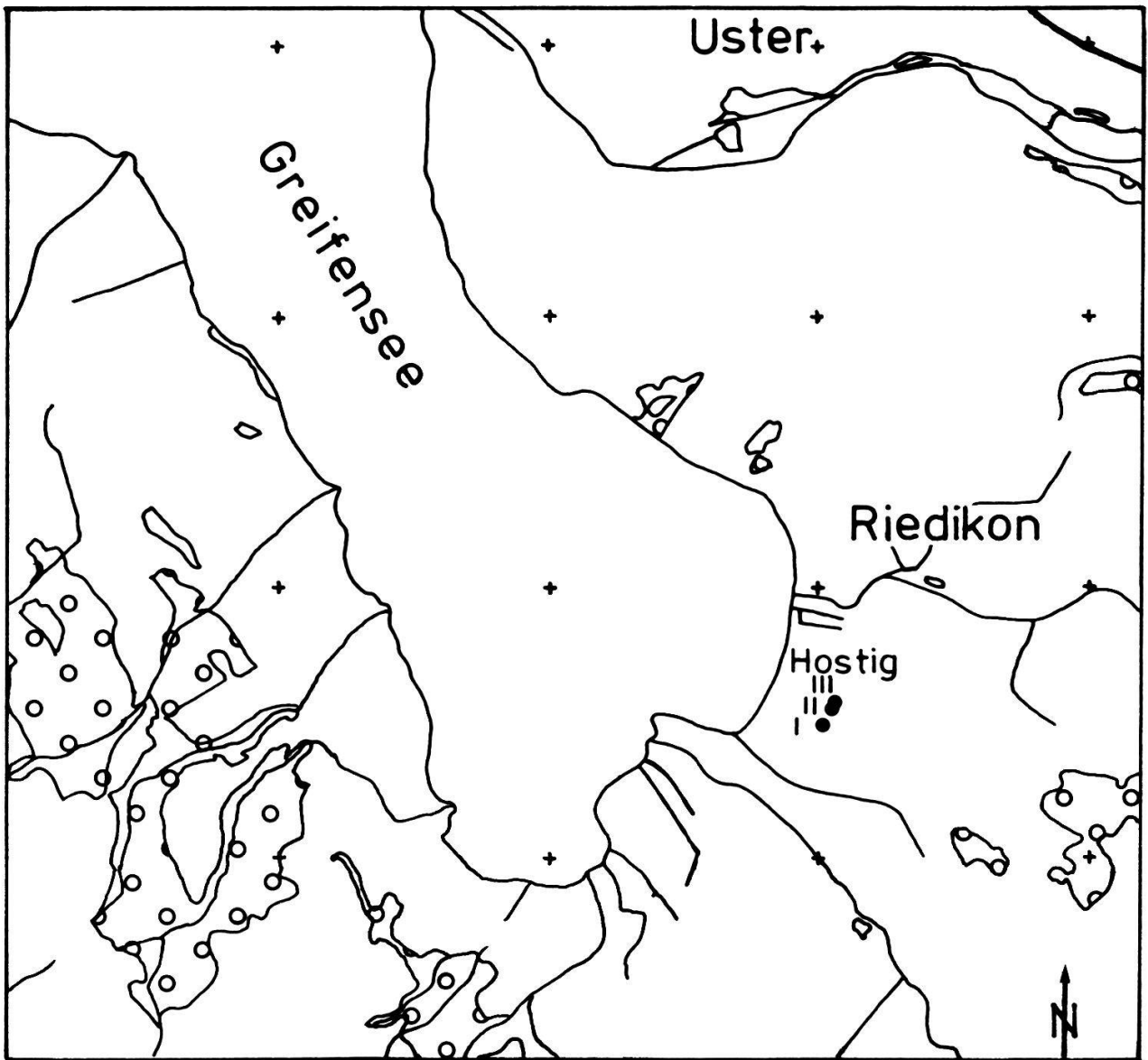
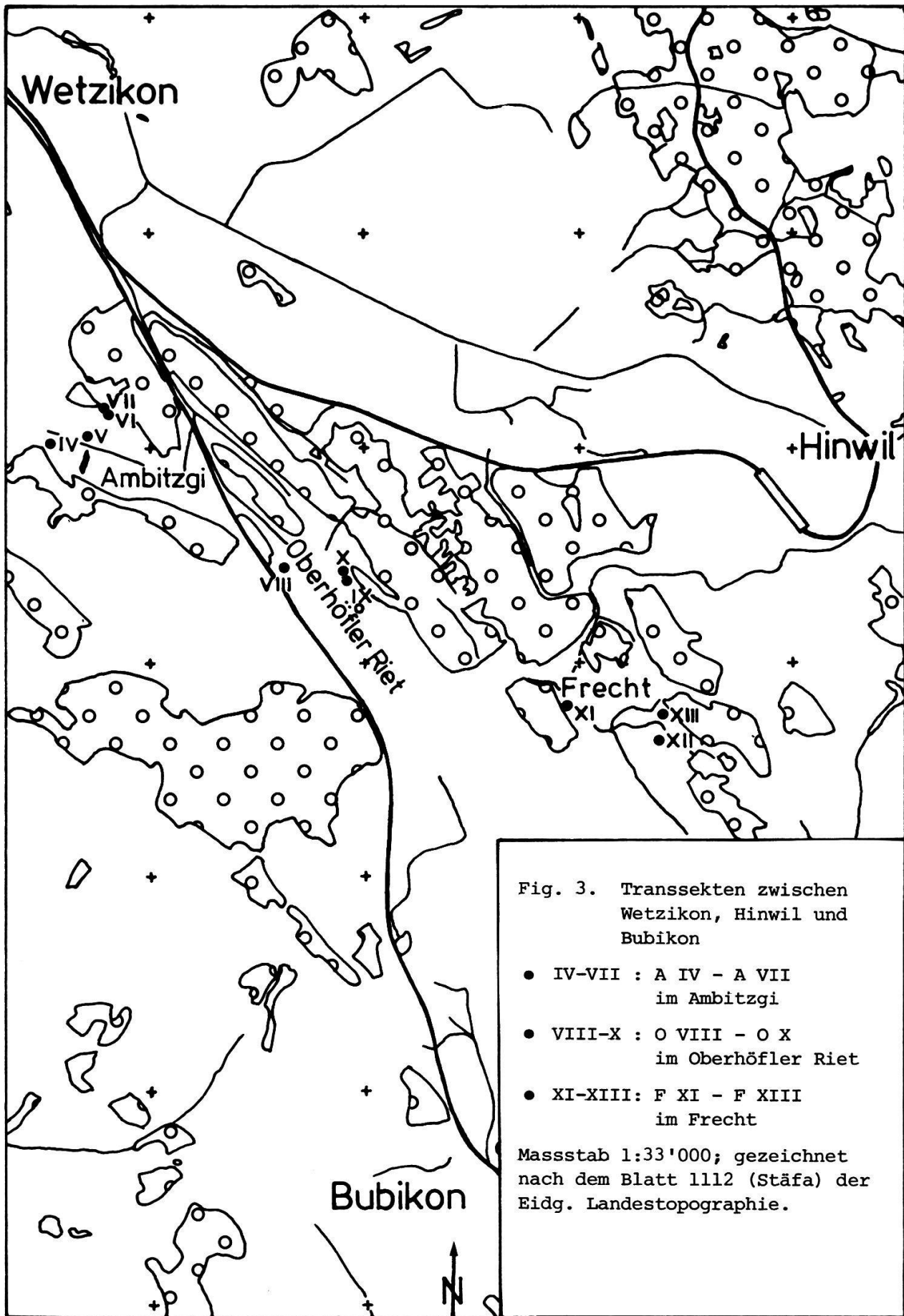


Fig. 2. Transsekten am Greifensee

● I - III: G I - G III, im Hostig bei Riedikon

Massstab 1:33'000, gezeichnet nach den Kartenblättern 1092 (Uster) und 1112 (Stäfa) der Eidgenössischen Landestopographie (Wabern-Bern).

Koordinaten der Transsekten in Tab. 1.



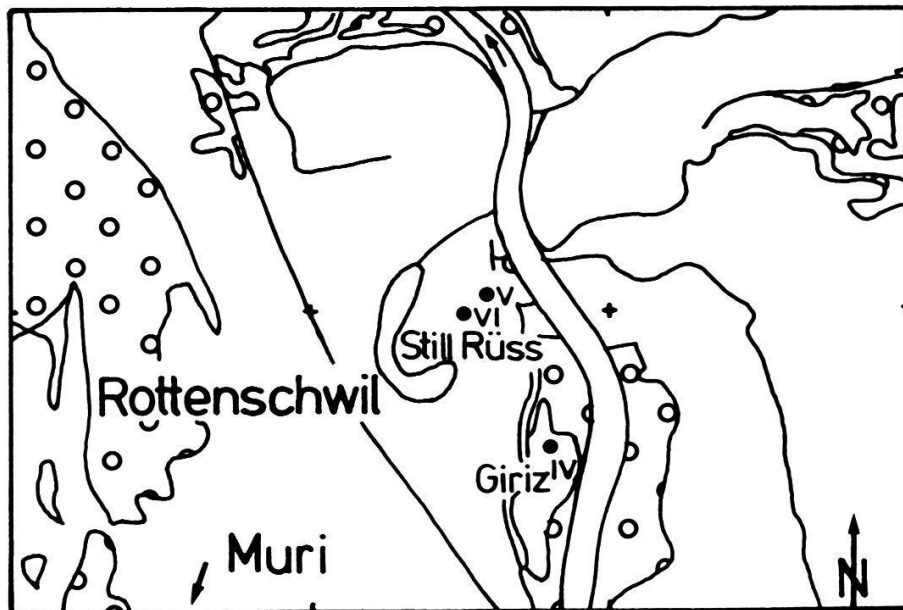


Fig. 4a. Transsekten bei Rottenschwil

- IV: R IV im Giriz
- V, VI: R V, R VI bei Still Rüss

Masstab 1:33'000, gezeichnet nach Blatt 1110 (Hitzkirch) der Eidgenössischen Landestopographie.

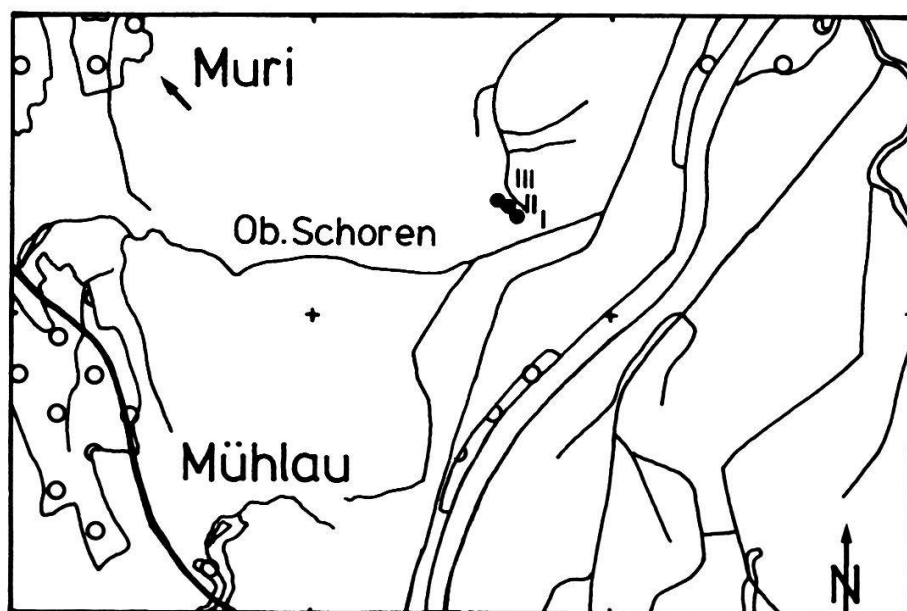


Fig. 4b. Transsekten bei Mühlau

- I - III: R I - R III im verlandeten Altlauf bei Ober Schoren.

Masstab 1:33'000, gezeichnet nach den Blättern 1110 (Hitzkirch) und 1111 (Albis) der Eidgenössischen Landestopographie (Wabern-Bern).

Tab. 1. Bezeichnungen und Koordinaten der untersuchten Transsekten

Nr. <sup>a</sup>	Flurname <sup>b</sup>	Koordinaten <sup>c</sup>	Richtung <sup>d</sup>
G I		696'005/242'505	300
G II	Hostig	696'030/242'560	290
G III		696'045/242'580	290
A IV		702'510/240'015	40
A V		702'700/240'050	110
A VI	Ambitzgi	702'800/240'175	200
A VII		702'765/240'200	120
O VIII		703'625/239'440	70
O IX	Oberhöfler Riet	703'925/239'380	240
O X		703'895/239'415	240
F XI		704'935/238'780	50
F XII	Frecht	705'360/238'625	40
F XIII		705'405/238'760	230
R I		672'680/232'380	230
R II	Schoren	672'630/232'340	-
R III		672'610/232'305	200
R IV	Giriz	670'805/240'540	170
R V		670'595/241'090	210
R VI	Still Rüss	670'555/241'055	210

a Der Buchstabe steht für das Gebiet (G = Greifensee, A = Ambitzgi, O = Oberhöfler Riet, F = Frecht, R = Reusstal; die Transsekten des Zürcher Oberlandes und des Reusstals sind je fortlaufend mit römischen Zahlen numeriert).

b Nach der Landeskarte der Eidgenössischen Landestopographie (Wabern/Bern), 1:25'000, Blätter Nr. 1092, 1110, 1112.

c Angabe für den ersten Punkt der Transsekte.

d Richtung vom ersten Punkt aus, in Grad (Norden = 360).

Die Drumlin-Landschaft bei Wetzikon wurde in das "Inventar der zu erhaltenden schweizerischen Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung" aufgenommen (KLN-Objekt Nr. 2.28); Ambitzgi und Oberhöfler Riet stehen durch Beschluss des Gemeinderates von Hinwil vom 7.11.1955 unter Schutz.

Im Aargauischen Reusstal bot sich die Gelegenheit, Uebergänge zu Ried-

flächen mit ganz unterschiedlichen Bodeneigenschaften zu untersuchen. Beim Ried von Mühlau (Schoren Nordwest) handelt es sich um einen erst in diesem Jahrhundert verlandeten Altlauf der Reuss. Dort wurden 3 Transsekten gelegt (R I - R III, s. Fig. 4a). Die Fettwiesen und Aecker liegen auf lehmigen Mineralböden, die von subrezentem Flussablagerungen stammen (HANTKE, 1967).

Die bei Rottenschwil gelegenen Rieder der Transsekten R IV bis R VI stocken auf den gleichen lehmigen Mineralböden wie die angrenzenden Fettwiesen; geologisch handelt es sich ebenfalls um subrezente Flussablagerungen (HANTKE, 1967). R IV liegt zwischen dem Altlauf und dem heutigen Flussbett der Reuss im "Giriz", R V und R VI sind zwei unmittelbar benachbarte Transsekten nahe der "Still Rüss" (Fig. 4 b).

Die Reusslandschaft von der Zuger Grenze bis zur Mündung in die Aare ist ebenfalls ins Inventar der zu erhaltenden Landschaften von nationaler Bedeutung aufgenommen worden (KLN-Objekt Nr. 2.35).